Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 25

Artikel: Am Rande eines grossen Ereignisses
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Rande eines großen Ereignisses

Russische Versöhnlichkeit und Höflichkeit sind mit fast besorgniserregender Plötzlichkeit über Oesterreich hereingebrochen. Ein Sowjetgeneral empfing dieser Tage einen hohen Wiener Beamten zu dessen maßlosem Erstaunen mit einem biederen «Grüß Gott!» – «Aber gehn's Exzellenz», erwiderte der Oesterreicher, «was soll denn der Herrgott von meinem Umgang denken?!»

★

Im Sonderpostamt des Pressehauses stauten sich bereits am Samstag, dem Vorabend der Unterzeichnung des Staatsvertrages, die Philatelisten, die Sonderpostmarken vom Staatsvertrag wollten. «Die werden erst morgen mittag um zwölf Uhr ausgegeben», lautete die Auskunft des Schalterbeamten. «Aber warum denn so spät?» wollten die Leute wissen. Der freundliche Postbeamte kratzte sich verlegen am Kopf und sagte: «Ja, wissen S', wir wollen uns net blamieren. Erst wenn's *ganz* sicher ist, geben wir die Marken aus.»

★

Die Buben der vierten Hauptschulklasse aus Weiz in der Steiermark trafen es besonders gut, just am 15. Mai führte sie ihre lang vorher geplante Schulreise nach Wien und ließ sie zu Zeugen eines Stückchens Weltgeschichte werden. Mit ihren Koffern und Rucksäcken bepackt, standen die kleinen Steirer stumm staunend vor dem Belvedere, als Zaungäste des großen Ereignisses. Einer der Steirerbuam machte seinem übervollen Herzen Luft mit einem schmetternden: «Uj, wern die daham neidig sein!»

★

Zum Thema ‹Neutralität› erinnern Kenner der östlichen Diplomatie an eine alte ukrainische Bauernregel: «Wenn sich der Fuchs eine Weile nicht sehen läßt, hofft er, daß der Bauer allmählich vergißt, abends den Hühnerstall gut zu verschließen.»

★

Ein polnisches Sprichwort bezieht sich auf die berüchtigt langwierige Verhandlungstaktik russischer Pferdehändler, kann aber auch als Anweisung für kommende Vierergespräche angewendet werden: «Es lohnt sich erst, zuzuhören, wenn der Russe heiser wird.»

★

Das zukünftige österreichische Bundesheer soll nach dem Muster der Schweizer Armee aufgebaut werden. Daß jeder Soldat seine Waffen nach Hause mitnimmt, findet seinen vorzeitigen Widerhall in den Witzen, die der Wiener bereits jetzt darüber reißt:

Herr Huber sucht seine Siebensachen zusammen und sagt vorwurfsvoll zu seiner Frau: «Daß du meine Stiefel aufs Feld anziehst – gut; daß du meine Patronentaschen als Gewürzdosen verwendest und die Mizzi mit meinem Tornister in die Schule schickst, sehe ich auch noch ein – aber daß du den Franzl ausgerechnet auf meinen Stahlhelm setzt, läßt jede Ehrfurcht vor der Armee vermissen!»

★

«Korporal Zapletal», brüllt der Major bei der Felddienstübung, «warum feuert Ihr Mörser nicht?»

«Melde gehorsamst, Herr Major», steht Zapletal stramm, «daß meine Frau ihn heute zu Hause braucht für den Staubzucker, wir haben nämlich Zwetschgenknödel!» TR

DER NEUE TON IM KUNSTBETRIEB

«Treten Sie ein, Herrschaften, hier ist zu sehen — — —!»

Lieber Nebelspalter!

Ich verlangte von einem jungen und offenbar reichen Amerikaner zur Ausfertigung eines speziellen Papieres den Paß, um seine Personalien aufzunehmen. Im Antrag zum Dokument vermerkte ich ‹ohne Beruf›, da ich im Paß unter der Rubrik ‹Profession› nur Striche vorgefunden hatte. Der Yankee mußte das Papier unterschreiben, und als ich es zurückerhielt, bemerkte ich, wie er meine Angabe dick durchstrichen und unter ‹Beruf› stolz die Worte: ‹Erdöl-Aktionär› hingemalt hatte! Bob

☆

«Kauft Frau Röteler eigentlich gar nicht mehr in Ihrem Laden?»

«Leider nicht; unser Stift sagte einmal, daß sie eine unserer ältesten Kundinnen wäre ...» schl

GASTHOF RHEINTAL
Tel. 5 48 67
FLURLINGEN
bei Schaffhausen

St. Moritz HOTEL ALBANA
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant gut + preiswert
Inh: W. Hofmann

Thiergarten Schaffhausen
die gutgeführte Gaststätte
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef